

Mahnwachengruppe vor dem AKW Brokdorf am 6. eines jeden Monats

für vollständige weltweite Abrüstung und den sofortigen Ausstieg aus der Atomenergie.
Wir gedenken insbesondere der Opfer von Hiroshima, Tschernobyl und Fukushima

Liebe Beschäftigte im AKW Brokdorf! Liebe BewohnerInnen von Brokdorf!

Heute sind wir das 401 Mal vor dem AKW Brokdorf. Die 400. Mahnwache vor einem Monat hat bundesweites Echo in den Medien gehabt. Ich zitiere aus einem Beitrag von Ilke Rosenburg in der SHZ.

Bis zur Stilllegung des Kernkraftwerks 2021 will die Gruppe noch 25 Mal demonstrieren.



Die Akteure hätten verabredet, so lange die Mahnwachen durchzuführen, bis das Kernkraftwerk stillgelegt ist. Das ist für den 31. Dezember 2021 geplant. „25 Mal werden wir hier noch stehen“, meinte Gisela Wieneke, Steinburger BUND-Kreisvorsitzende.

„Es ist toll, dass ihr da seid“, sagte sie. Ihr selbst seien die Mahnwachen wichtig – so wie allen aus der Runde, von denen viele nach eigenem Bekunden immer wieder versucht

haben, so oft wie möglich dabei zu sein, wenn Hans-Günter Werner die Andacht vor dem Tor hält und aus dem Liederheft der Gruppe Melodien anstimmt.

Debatte wird weiter geführt

Auf nukleare Gefahr war auch Carsten Hinrichsen von „Brokdorf Akut“ bei der Mahnwache eingegangen. Er berichtete vom Atompolitischen Ratschlag, veranstaltet vom Grünen-Landtagsabgeordneten Bernd Voß. Dabei ging es unter anderem um die Zwischenlagerdebatte. Risiken von gerade erneuerten Brennstäben, die im Schnitt vier bis fünf Jahre zum Abbrennen benötigten und bei Kraftwerksstilllegung in zwei Jahren noch entsprechend gefährlich seien, Rückbauanforderungen sowie Castorbehälter-Ausstattung und -lagerung wurde diskutiert.

Auf nukleare Gefahr war auch Carsten Hinrichsen von „Brokdorf Akut“ bei der Mahnwache eingegangen. Er berichtete vom Atompolitischen Ratschlag, veranstaltet vom Grünen-Landtagsabgeordneten Bernd Voß. Dabei ging es unter anderem um die Zwischenlagerdebatte. Risiken von gerade erneuerten Brennstäben, die im Schnitt vier bis fünf Jahre zum Abbrennen benötigten und bei Kraftwerksstilllegung in zwei Jahren noch entsprechend gefährlich seien, Rückbauanforderungen sowie Castorbehälter-Ausstattung und -lagerung wurde diskutiert.



Seit über **dreiunddreißig Jahren** kommen wir nun jeden 6. eines Monats vor das AKW Brokdorf. **Heute am 6.12.19 ist es das 401 Mal.**

Die Mahnwachen wurden initiiert von kirchlichen MitarbeiterInnen und PastorInnen der Nordelbischen Kirche, den Basisgemeinden Wulfshagener Hütten und Wedel, Anti-AKW-Gruppen aus Hamburg sowie besorgten Anwohnern aus der Umgebung von Brokdorf.

Anlass waren der **SuperGAU im AKW Tschernobyl am 26.4.86** und die Erfahrungen auf der großen Demonstration am 7. Juni 86 gegen die für Oktober 86 geplante Inbetriebnahme des AKW Brokdorf.

Der 6. eines jeden Monats wurde gewählt, um auf den unlösbaren Zusammenhang von Atomstromproduktion und militärischer Nutzung – **Atombombenabwurf auf Hiroshima am 6.8.1945** – hinzuweisen.

Das Motto unserer Aktionen vor dem AKW Brokdorf lautet von Anbeginn an:

**Im Angesicht der Bedrohung:
Gemeinsam Wege der Hoffnung finden.**

Wir haben verabredet, so lange die Mahnwachen durchzuführen, bis das AKW Brokdorf stillgelegt ist.

Kontakt: Hans-G. Werner, Mühlenstr. 35 22880 Wedel Tel.: 04103/818642